

bildet zu haben scheint. Doch gab es, namentlich in der früheren Zeit, auch Basiliken, welchen die Apsis fehlte, oder solche wie die zu Pompeji, deren Apsis eine rechtwinklige Gestalt hatte und nicht aus der Umfassungsmauer des Baues hervortrat. Jene Säulenhallen umgaben einen mit flacher Decke versehenen, in späterer Zeit fogar zuweilen durch Kreuzgewölbe geschlossenen Raum, das Mittelschiff, um welches sich die schmalern Seitenschiffe, eingeschlossen von Mauern mit rundbogigen Fenstern, herumzogen. Gewöhnlich entstanden auf diese Weise drei Schiffe, doch gab es auch einschiffige, namentlich aber fünfchiffige Basiliken, diese durch vier Säulenreihen geteilt, in welcher Form die Basilica Ulpia auf dem in eine Marmorplatte gravirten alten Plane von Rom angedeutet

ist (vgl. den restaurirten Grundriß Fig. 282). Für die Seitenschiffe scheint es Regel gewesen zu sein, daß sie Galerien über sich hatten, behufs welcher Einrichtung

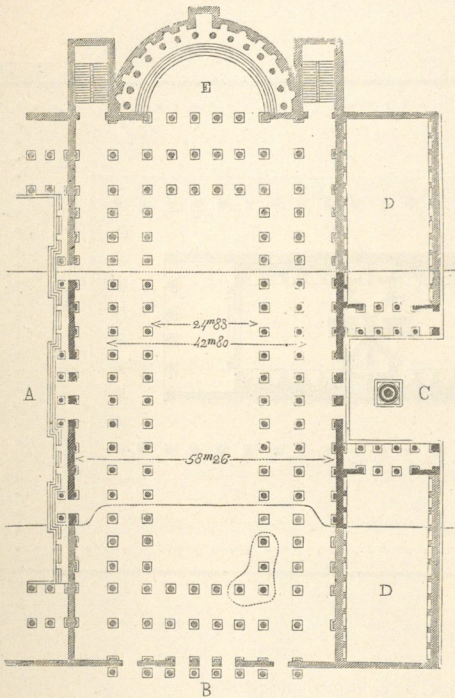


Fig. 282. Grundriß der Basilica Ulpia.

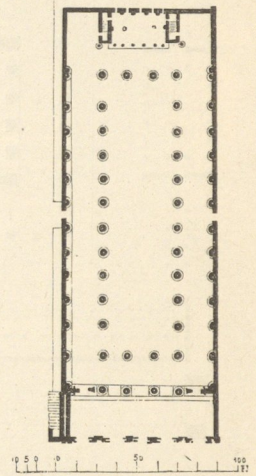


Fig. 283. Basilika zu Pompeji.

auf der unteren Säulenstellung noch eine zweite angebracht war. Die Prozeßsucht des römischen Volkes und der steigende Geschäftsverkehr der Weltstadt riefen eine Menge solcher Gebäude hervor, die oft in bedeutenden Dimensionen und mit ungeheurem Prachtaufwand errichtet wurden. Außerdem gab es auch Basiliken, d. h. basilikenartige Säle, in den Wohnhäusern und Palästen der Reichen, wie denn der gewaltige Palaß der Flavier auf dem Palatinus eine solche Basilika enthält. Aus Livius (26. 27) wissen wir, daß Rom im Jahre der Stadt 543 noch keine Basilika besaß, bald darauf aber, im J. 570 d. St. (184 v. Chr.) errichtete M. Porcius Cato die erste, nach ihm als «Porcia» benannte Basilika, von der wir nur wissen, daß sie im Innern Säulen und außen eine Säulenvorhalle hatte. Am Forum unweit der Curia gelegen, brannte sie mit dieser im Volksaufstand nach der Ermordung des Clodius ab und wurde wie es scheint nicht wieder